



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/ (wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

IV. Von den Tauffnamen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](#)

welchen man sonderliche Ehr zuerzengen schuldig/daselbstankommen. Also musste auch in dem Tempel zu Jerusalem ein stettsiger Feuer GOTT zu Ehren brennen: Item Ampeln waren auch angezündet: gleicher weiss soll auch noch zur Zeit einer Ampel vor dem allerheiligsten Sacrament Nach vnd Tag brennen dem Herrn Christo zu Ehren / welcher in diesem allerheiligsten Sacrament vnter den Gestalten Gross vnd Weins zu gegen ist. Man pflegte auch den Heiligen Gottes Feuer und Kerzen anzuzünden: Dahero ist das lobe vnd rechte gehzon / wann einer eine Kerzen zu Ehren der heiligen Jungfrauen Marien / oder sonst einem Heiligen anzündet / vnd stect sie für dessen Bildt / oder für dessen Heylthumb: Dahero werden in etlichen Kirchen zwölf Kerzen angezündet zu Ehren den zwölf Aposteln: oft vier zu Ehren der vier Evangelisten: oft drei zu Ehren der heiligen Dreyfaltigkeit.

3. Zum dritten / geben wir mit dem Johansfeuer öffentlich zuerkennen das Feuer der Liebe / welches in unserm Herzen gegen den heiligen Tauffer Johannes brenne: Also pflegte man auch Feuerwerke zumachen / vnd die grosse Stück loszulassen / wann vornehme Herrn in einer Stadt anzeigen: man will darmit die Liebe gegen sie scheinen lassen / daß sie wörthe und angenehme Gäste seyn. Von dessen wegen zündet man auch Ampeln vnd Kerzen dem Herrn Christo vnd seinen Heyltigen an.

4. Zum vierdten / haben wir uns bey dem Johans Feuer zuerkennen / daß die Heylthumb vnd Gebeys des heiligen Taufers Johannis zu Sebastia send verbrant worden.

5. Zum 5. haben wir uns wiederumb bey dem Johansfeuer zuerkennen / daß der heilige Tauffer Johannes eine brennende Leucern sey / wir bey dem heiligen Evangelisten Johanne genändt wirdt / vnd sage der Herr Christus / die Juden seyen eine kleine Zeit heym leiche Johannis frölich gewesen. Von dessen wegen seynd wir lustig vnd frölich bey dem Johansfeuer / darmit anzudenken vnd zuzeigen / daß wir nicht eine kleine Zeit bey dem Leiche Johannis frölich seyn wollen / gleich wie die Juden.

Eliche nehmen ein Radt / vnd tragen's auf sei nach hohen Berg / undens an / vnd lassens herab lauffen: dasselbige wollen eliche solle ein Heydnischer Brauch seyn / vnd habens die Heyden in Ehren der Sonn / welche sie geehret vnd angebetet

haben / gehzon / weil die Sonn nun absteige vnd die Tag kürzer werden: demselbigen sey nun gleich wie ihm wolle / so kan es doch auch ein gottseliger Brauch seyn / vnd kan zu Ehren dem H. Tauffer Johannes geschehen / welcher auch abgenommen / demnach des Herrn Christus kommen vnd angefangen zu predigen: Dann es erhub sich ein frag vnter den Jüngern Johannis <sup>Ioan. i. 35</sup> sampt den Juden über die Reinknung / vnd kamen zu Johanne / vnd sprachen zu ihm: Meyster <sup>ver. 10</sup> der bey dir war jenseit dem Jordan von dem du zeugeest siehe der tauffer / vnd jerman kompt zu ihm: Johannes antwortet vnd sprach: Es muß wachsen / ich aber muß abnehmen.

Dies hat man sich nun bey dem Radt / welches mann den Berg herab lauffen läßt / zuerinnern / daß es auch mit dem heiligen Tauffer Johannes den Berg abgangen ist / vnd daß er abgenommen hat / demnach der Herr Christus hat angefangen zu predigen vnd zu tun: wir können uns auch darbey erinnern / daß der heilige tauffer Johannes in mutter Leib empfangen ist / als die Sonn abgesiegen / vnd die Tag abgenommen haben / nemlich im September. Der Herr Christus aber ist in Mutter Leib empfangen worden / als die Sonn aufgestiegen / vnd die Tag zugenummen haben nemlich im April.

Es wirdt aber das Johansfeuer in dem missbraucht / daß man dasselbige in den Städten vnd Dörfern bey der Nacht anzündet / vnd Nächte darüber angestellt werden / welche die Obrigkeit ganz vnd gahr mit gestatten soll / vnd anordnen / daß die Johansfeuer hinsthrö bey guter Tagzeit gehalten werden.

Darmit wirdt auch das Johansfeuer missbraucht / daß etliche pflegen Bulentiedlein darbei zu singen / dasselbige soll auch abgeschaffet werden. Und sollen diejenigen / welche aufheit diesen Tag bey dem Johansfeuer wollen lustig vnd frölich seyn / in Ehren lustig seyn / vnd sich halten nach der Lehr des heiligen Apostels Pauli / der also schreibt: Freuet euch in dem H. Erben alle wer <sup>Philipp 4. 4.</sup> gen / vnd abermahl sag ich / freuet euch / wer Messigkeit lasst Kundt seyn allen Menschen / dann der H. Christenah. Zu dieser gottseligen Freude wölle uns seine Gnade verleihen Gott Vatter / Sohn vnd heiliger Geist durch die Tauffe des heiligen Taufers Jo. <sup>hannes</sup> Amen.

## Am Fest des H. Taufers Johannis / Die Vierdte Sermon:

Bon den Lauffnamen. Über die Worte.

Seine Mutter antwortet vnd sprach / nicht also / sondern er soll Johannes heißen. <sup>Lucz</sup> I. cap. vers. 60.

**M**ädchen in Christo. Gleich wie die im alten Testamente ihre Kinder ihre Namen bey der Beschneidung geben / also geben wir in dem neuen Testamente vñfern Kindern ihre Namen bey dem heiligen Sacrament der Tauff / und solches wegen dieser Beschneidung im alten / und vermittelst der Tauff im neuen Testamente vnter das Volk Gottes gerechnet werden / bekommen sie billich in derselbigen Zeit Na-

men / vnd werden eingeschrieben vnd immatrieuirt in das Buch der Kinder Gottes. Und gleich wie in den Zeiten des H. Taufers Johannis gebräuchlich war / daß man den Kindern solche Namengab / dergleichen Namen sonst mehr Leut in der Freundschaft hatten: also geben wir auch vñfern Kindern Namen dergleichen sonst mehr Leut in der Freundschaft Christi / vnd der Christlichen Kirchen gehabt haben / nemlich wir geben ihnen Namen der Heiligen Gottes welche canoniſirt / vnd in die Zahl der Heiligen geschrieben seynd / dann dieselbigen seynd Christi Freunde.

M. Beil

Weil aber nun auch oft bey den Taufnamen geirret/ vnd etwas überschen wirdt. Als will ich hier mit von den Taufnamen predigen/ Gott wolle darzu seine Gnad verlehen/ Amen.

Bey den Lutheranern kompt der Brauch auf/ daß sie wenig or selten ihr Kinder nach den gewöhnlichen Namen der Heiligen nennen lassen sondern sie geben ihnen gemeinlich nur Jüdische Namen. Als Abraham/ Isaac/ Benjamin/ Manasses/ Moses/ Aaron/ Joel/ Samuel/ Jonas/ Judith/ Hester/ Susanna/ Rachel/ Rebecca/ ic. Diese Name seind zwar nicht böß/ dan unsre Vorältern haben auch zu weilen ihren Kindern dergleichen Namen geben/ das aber die Lutheraner diese Zeit fast allein auf solche jüdische Namen gehen/ vnd der andern seind algemein vergessen: darunter steht ein sonderlicher jüdischer Teufel/ der uns gern mit der zeit vom Christenthumb wider zum Judenthum bringen wolte/ wie man dz wets/ das frer viel/ die zuvor gut Lutherisch gewesen/ darnach Juden worden seind vnd sich beschneiden haben lassen. Zu dem hatt es auch die Meynung/ weil sie von dem wohlgegründen Glauben der alten H. Martyrer/ Lehrer/ Päpsten/ Bischoffen/ Jungfrawe/ München/ Einidler/ vnd Gorres Beklemer schändlich apostatirt vnd ab und abgefallen/ haben sie forthin wenig Lust mehr/ nach ihnen ihre Kinder nennen zu lassen. Was gehet sie an Polycarpus/ Ignatius/ Dionysius/ Justinas/ Ireneus/ Cyprianus/ ic. Wollen sie doch auf den Glauben nicht sterben/ darauf diese Martyrer gestorben seind. Was gehet sie an die H. Lehrer der Kirche Basilius/ Athanasius/ Hilas/ Ambros. Augustin. Hieron. Joan. Chrysost. ic. Weil sie freie einheilige Lehr von Aufflegung der Schrifft mit annehmen wollen/ sondern diezelbigen so leiderlich veroerffen und vernichten? Warumb sollen ire Kinder heißen Clemens/ oder Fabianus/ oder Victor/ oder Sylvestr/ oder Damasus/ oder Gregorius/ oder Urbanius/ ic. weil sie dieser Bäpft Christliche Religion verdämen? Was für ein selsam Ansehens hatt es/ von auf der Lutherischen Eltern oder Gewattern Befehl die Söhne mit der päpstischen Bischoff Namen genant werden: als da gewesen Martinus Bischoff zu Turon in Frankreich/ Nicolaus Bischoff zu Myra/ Ulrich zu Augsburg/ Erhard vnd Wolfgang zu Regensburg/ Valerus vnd Maximus zu Trier/ Bonifacius zu Meyns/ Kilian vnd Bureckhard zu Wirsburg/ Rupertus vnd Digitus zu Salzburg/ Senerinus zu Köln/ Maximilianus zu Baysaw/ Corbinianus zu Freisingen/ Stanislaus zu Crakow in Poln/ Auselius in Engeland/ Abelberus zu Prag/ Gochar zu Hildeheim. Eben so selsam vñ verwunderlich ist es/ wan die Lutherischen ire Döchter heißen Tecla/ Agnes/ Agatha/ Dorothea/ Apolonia/ Potentiana/ Margaretha/ Christina/ Justin. Cecilia/ Empfrosina/ Gertrud/ Walpurg/ Dilia/ ic. Und wollen doch darneben nicht zugeben/ das sie mit diesen Jungfrawen einerley Confession vnd Bekandtnus des Glaubens haben sollen.

Eben dieser Ursachen willen/ iss es lächerlich/ wann sie ihre Söhne nach der Münch vnd Einsiedler Namen nennen/ als Anton. Egidius/ Benedictus/ Bernhard. Dominic. Franc. Bonavent. ic. oder nach der H. Catholischen König vnd Fürsten Namen. Als Edmund/ Oswald/ vnd Richard/ Könige in Engellandt: Ludwig König in

Frankreich/ Venceslaus König in Böhmen/ Ladislaus König in Ungern/ Leopoldus Fürst in Österreich.

So haben auch die Lutheraner eliche heilige Luthern gahr auf gemustert vnd verdilget/ sagen sie lenge Spuren niemals in der im daz. gewesen/ nemlich Christophorus/ Georgius/ Theodorus/ Catharina/ Barbara/ Ursula/ ic. Warumb wöllen iedam solche Taufnamen ihren Kindern geben?

Die Catoliken haben in der 4. Sagung der Hauptstat Genf: Es gezeigte sich mit ein emig Christen Kinde Michael/ Gabriel/ Caspar/ Melchior/ Balthasar zu nennen. Es kompt auch bei den Lutheranern auf/ das sie nūmlich anfangen renen Kindern Heydnische Namen zugeben/ nemlich Hannibal/ Achilles/ Blüss/ vnd dergleichen wie dann im Jahr nach Christi Geburt 1521. durch Georgium Windeler fürstlichen Wittenbergsten bestellten Dokt. en. Red cum. ein Calender angegangen/ in welchem viel bewerte Heiligen angezogen/ vnd an ihre statt abgotische Heyden eingeschoben worden: als Hercules/ Achilles/ Hannibal/ Diuses/ Goliarh/ Augustus/ Paris/ ic. Wo sollen Catholische Christen für alln Dinger im Kind solche heydniche Namen mit geben lassen/ dan wir seind keine Heyden sondern Catholische Christen. Eliche Menschen stecken im Abeglanben/ wan ire Kinder lange Namen hetten/ so laken sie desto lenger: vñ ist ein Planeten Büchlein angegangen/ in welchem steht vnd surgeschrieben wird/ wie man auf eines Namens erreiche könne/ in welchem Planeten er geboren. Item welches ans zweyten Ehren am lengsten leben werde. Aber es ist lauter Lügery/ vnd soll in ann solchen Planetenfern nicht glauben. Diele haben auch diesen Abeglanben/ sic vermeynen/ wan ihr Kind diesen oder jenen Namen habe/ so habe es desto che Glück/ vnd werde desto che reich/ vnd kommen zu Ehren. Hingegen aber wann es sonst einen andern Namen habe/ so bleib vnd werde es arm/ vnd meynen eliche aber alambische Leut/ wann sie ihre Elter mit einem Namen nennen lassen/ so werden jene Elter zu Huern/ als wann sie dieselbigen mit sonst einem andern Namen nennen lassen: Viele vermeynen die Hansen haben groß Glück/ vnd werden baldt reich. Dahero werden der nærrischen Leut gefunden/ das mancher alle seine Söhne Hans kallen: vñnd hatt oft einer drey/ vier/ oder wohl fünff Söhne/ welche alle Hans heißen: vnd daselbige gibt einen grossen Fruthum in weltlichen Handen: Item in Sachen/ wan man Spricht und Schwägerschaft aufzurechnen will/ derwegen sol es auch die Obrigkeit nicht verfatten/ vnd sollet auch Pfarrherrn darvon abwehren als sie immer können/ vnd wieder solche Missglaubnisse predigant/ dann es ist schwere Todestandt. Wir Catholischen Christen haben sonst den Brauch/ das wir unsere Kinder nach den Patrinen pflegen nennen zu lassen/ vnd gibts ihm auch der Patrin einen Namen/ vnd solches nicht unüblich/ dann gleich wie die Kinder ire Zunamen nach ihrem leblichen Eltern hafen: also haben sie ihre rechte Namen von ihren geistlichen Eltern: doch haben die Patrinen freye Mög vnd Mache/ die Kindlein mit einem andern Namen zu nennen/ vnd ihnen aufzugeben. Nun stecken aber ertliche dem falschen Wohn und Missglauben/ wann die Patrinen den Kindern/ welche sie auf der Tauf haben/ einen an-

den Namen geben / so hetten dieselbigen Kinder kein Glück. Dass ist auch ein sündlicher Abglau-  
ben / welchen sie bezeichnen müssen.

Weil auch die Heiligen / vnd deren Namen  
den Lutherschen und Saluinschen Predicanten  
unbekannt seyn / dann sie haben deren Bücher  
vnd Schriften nicht. Wann ein Lutherischer  
Predicant das Pfarrregister vnd ein Bibel hat/  
so hatt er Bücher gnuung / er bedarf keines Bre-  
uiarii und Verbiuchs: Ach GOTT wieviel Luthe-  
rische Predicanten seynd / welche nicht ein Bei-  
buch im Hause haben: sie berichten von den Festen  
der Heiligen nichts: derhalbey seynd ihnen die  
Heiligen vnd ihr Leben unbekannt. Darauf er-  
folget inhu / dass sie die Namen den Kindlein  
nicht recht geben vnd geben lassen / vnd verstim-  
men die Namen / dass manches nicht weiß wie es  
heiss. Sie nennen die Kinder Stina / das mannt

nicht weiß ob sie Justina / Christina oder Angu-  
stina heissen. Etliche Mägdelein werden von den  
Lutherschen Predicanten Lena genannt / vnd wis-  
sen solche Kinder selbst nicht / ob sie Leana / oder  
Magdalena / oder Helena heissen.

Etliche tauffen sie Al / nuh weiß man nicht ob  
sie Adelgundt / oder ob sie Adelheit heissen. Etliche  
tauffen sie Hetchen / da weiß man nicht ob sie  
Hedwig / oder ob sie Adelheit heissen. Die Lu-  
therschen Predicanten meynen / Ego vnd Eu-  
wig sey ein Nam / sie wissen nichts von dem Es-  
tag. Derohalben sollen die Catholicischen Pfarr-  
herz die Leuchthäusla mit allem Fleiss von sol-  
chen Zeichnungen der Namen abmahnhen / vnd  
ihnen eygentlich bey dem Tauff sagen / wie das  
Kind soll genam worden / vnd was derselbige  
Name für ein Nam sey / vnd wer am ersten darmit  
genant worden.

## Am Fest des heiligen Taufers Johannis / Die Fünfste

Sermon: Was Vortheils die Religiose Klosterleut für den andern Welt-  
leuten haben. Über die Worte.

Und alle die es höreten / nahmens zu Herten / vnd sprachen: Was meynestu will auf diesem  
Kindlein werden: Dann die Hand Gottes war mit ihm. Luc. i. cap. vers. 66.

**D**er heilige Gregorius Nyssenus nennet den heiligen Tau-  
fer Johannem unter andern  
Lobsprüchen eine Turteltaub,  
die den Frühling verkündigt  
hatt: darumb er ihm die Worte  
im hohen Lied Salomonis zu-  
gnüet / in dem wir also lesen: Siehe der Win-  
ter ist vergangen / der Regen ist hinweg  
vnd dahin: die Blumen seynd herfürkom-  
men in unserm Lande / Die Zeit des Beben-  
schütos ist herbei kommen / Die Turteltaub läst sich hören in unserm Lande. Damit  
als der Winter des alten Gesetzes vorüber war/  
ist die Stimme Johannis in dem Lande der Christ-  
lichen Kirchen erschienen.

Der Turteltaub lässt sich auch in dem heili-  
gen sonnentäglichen Evangelio hören / in dem  
wir hören / dass das Volk untereinander ge-  
sagt: Was meynestu will auf diesem Kindwer-  
den / als sprechen sie: es werde ein vornehmer  
Man auf diesem Kind werden.

Doch ist aber ein Einsiedler / oder ein Mönch  
an ihm worden / vnd ist schlecht gekleidet  
zurzen: dann er hatt nur ein Camelshaut an-  
gehabt / vnd also ist er von aussen für keinen für-  
nehn / sonder für gärt einen schlechten Man-  
nischen gewesen. Damit man aber verstehen  
könnd merken möge / was aus Johanne dem hei-  
ligen Taufert worden: vnd was auf denen/  
welche noch zu Zeiten Religiosem vnd Mönch  
werden/wird: Als will ich ever lieb hiermit pre-  
digen: Was Vortheils die Religiose vnd Klo-  
sterleut für andern Weltleuten haben / vnd willt mit  
aus meinem Kopf nehmen oder dichten / son-  
den ich will es nehmen aus dem heiligen Abt und  
Lehrer Bernhardo. Gott wolle dazu seine Gnade  
verleihen. Amen.

Der heilige Abt Bernhardus schreibt / was  
Vortheils ein Religios vnd Klosterperson  
für einer weltlichen Person hat. Und schreibt/

dass es ein KlosterPerson in nem Stückchen besser  
hab weder ein weltliche Person.

Erschlich sag der heilige Abt viuit purius, das  
ist / Er lebt reyn / Dann zum ersten / so hatte ein <sup>1.</sup>  
Religios vnd OrdensPerson / wann er nur  
selbst will / vnd kan haben vnd ein reyn intentio-  
nem vnd Meynung / als ein weltliche Person /  
dann alles was ein KlosterPerson thut / das thut  
sich GOTT zu Ehren / vnd wegen ihret Seelen  
heyl und Seeligkeit. Und diese intention kan  
ein weltliche Person nicht also reyn haben.

Zum andern / lebt ein OrdensPerson von des-  
sen wegen reyn als ein weltliche Person / weilein  
OrdensPerson nicht leicht tödlich sündigt / sie  
kan sich viel eher vnd mehr für den Todesünden  
hüten / als ein weltliche Person.

Zum dritten / lebt von dessen wegen ein Or-  
densPerson reyn / wegen der Evangelischen Reusch-  
heit / welche sich GOTT vnd dem Orden gelobt  
hat.

Zum andern / sage der heilige Abt: Caditarius,  
Er fällt langsam / das ist / er sündigt nicht <sup>2.</sup>  
leicht. Dann in den Klöstern seynd keine Streit  
der ärgermin / welche einem Ursach zum sündigen  
Fall geben: vnd ob es schon bisweilen in einem  
Kloster vngleich angehört / so geschicht es doch ga-  
selt / vnd werden daselbst alle vnordnung so viel  
mäglich / abgeschafft.

Wiederum sündigt auch von dessen wegen  
ein OrdensPerson desto seltener / weil er durch  
die Strick des Teufels / darmit er die sittigent  
welche nach Reichthum / nach Ehren / vnd  
nach Wohlsten dieser Welt trachten / saher / nicht  
gefangen wird: von welchen Stricken der H. Apo-  
stel Paulus also schreibt: Die da reich werden <sup>1. Tim. 6. 2.</sup>  
wollen / die fallen in Versuchung vnd  
Strick des Teufels / vnd in viel choriche  
vnd schändliche Lüsten / welche die Men-  
schen verstricken ins Verderben / vnd Ver-  
dammus: Der Geiz ist ein Wurzel alles bö-  
ses. Bis anhero gehen die Worte des heiligen

M. J. Apq.